

**VOLKSHOCHSCHULE.
ADULT EDUCATION CENTER.
UNIVERSITÉ POPULAIRE.
BONN.**

Geschlechtergerechtigkeit

**Das 5. Nachhaltigkeitsziel der
Vereinten Nationen**



**17 Ziele.
Eine Zukunft.**





Geschlechtergerechtigkeit

Das 5. Nachhaltigkeitsziel (englisch: Sustainable Development Goal, kurz SDG) der Vereinten Nationen will Geschlechtergerechtigkeit erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.

Es fordert die Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen in der ökonomischen Entwicklung, die Eliminierung aller Formen von Gewalt gegen Frauen und Mädchen, inklusive Früh- und Zwangsverheiratungen, sowie gleichberechtigte Partizipation auf allen Ebenen.

Durch das Prinzip, dass „niemand zurückgelassen wird“, gilt das Ziel auch für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans* Menschen. Auch diese Gemeinschaften spüren Ungleichheit und Diskriminierung.

Im jährlich vom Weltwirtschaftsforum erhobenen „Global Gender Gap Report“ ist Deutschland in Sachen Gleichstellung zuletzt um zwei Plätze auf den 14. Rang abgestiegen, weil es von Namibia und Dänemark überholt wurde (1.: Island, 149. und letzter: Jemen).

Auch, wenn wir so schlecht nicht dastehen, bleibt viel zu tun. Das Lokale steht deshalb, wie immer bei unseren SDG-Reihen, am Anfang der Betrachtung: das Leben der Frauen in Bonn von den Römern bis zur Bonner Republik, ideologische Rollenbilder und Lebensgeschichten von Bonnerinnen im Nationalsozialismus oder das Bonner Frauenhaus sind in diesem Zusammenhang zu sehen. Vorträge etwa über Parität in den Parlamenten, geschlechtergerechte Sprache und die Mütter des Grundgesetzes betreffen ganz Deutschland.

Wie immer wollen wir auch betrachten, welche Bedeutung das SDG in anderen Teilen der Welt hat. In einer Vielzahl von Veranstaltungen beschäftigen wir uns mit diesen Ländern (in Klammern der Rang im „Global Gender Gap Report“):

Ruanda (6), Republik Südafrika (19), Bangladesch (48), Mexiko (50), Mongolei (58), Venezuela (64), Kenia (76), Indonesien (85), Myanmar (88), Ghana (89), Kambodscha (93), Brasilien (95), Indien (108), Pakistan (148).



Afrikanische Aspekte

Unsere langjährige Kooperationsreihe mit dem Deutsch-Afrikanischen Zentrum be-

fasst sich in diesem Semester mit dem SDG 5 „Geschlechtergerechtigkeit“. Den entsprechenden Flyer finden Sie auf www.vhs-bonn.de.



Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Nachhaltige Entwicklung braucht Gleichberechtigung

SDG 5 in der internationalen Zusammenarbeit

Noch immer erfahren Frauen und Mädchen weltweit Benachteiligungen, Diskriminierungen und Gewalt. In vielen Teilen der Welt trägt der unzureichende Zugang zu Land, Besitz und Ressourcen entscheidend zur Armut von Frauen und Mädchen bei und schafft große Ungleichheiten. Gleichzeitig hat die Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter ein großes Potential für Entwicklung und ist zentrale Voraussetzung für die Erreichung der globalen Ziele der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

Janina Fischer und Anne von Au arbeiten im Sektorprogramm „Förderung von Gleichberechtigung und Frauenrechten“ der GIZ und erläutern anhand ausgewählter Beispiele aus Partnerländern in Afrika, Lateinamerika und Südostasien, wie die GIZ, im Auftrag des BMZ, zur Stärkung der Gleichberechtigung und Frauenrechte beiträgt.

Montag, 9. September 2019, 18 Uhr

Anne von Au, Janina Fischer

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten.



„anschmiegsames Wesen und künstlerisch begabt“ Elfriede Jelinek

Ausstellung

Die Ausstellung zeigt in großformatigen schwarz-weiß Fotografien Schriftstellerinnen, die in den Jahren 1958 bis 2009 in Bonn gelesen haben.

Zu einem großen Teil stammen die Arbeiten

aus der Kamera des Bonner Fotografen Franz Fischer, der als freiberuflicher Fotograf auch viel für den General-Anzeiger gearbeitet hat. Ergänzt werden diese durch Porträts, die u.a. vom Atelier Schafgans sowie von Renate Brandt stammen.

Zu sehen sind beeindruckende Frauenporträts, die in ihrer Auswahl und Art der Aufnahme gleichzeitig ein Spiegelbild ihrer Zeit und des Literaturgeschmacks darstellen.

Die Ausstellung wird ergänzt durch ein Begleitprogramm.

**Montag, 9. September bis
Donnerstag, 14. November 2019**

9 - 21 Uhr

Haus der Bildung, Mülheimer Platz, Foyer
Der Eintritt ist frei.

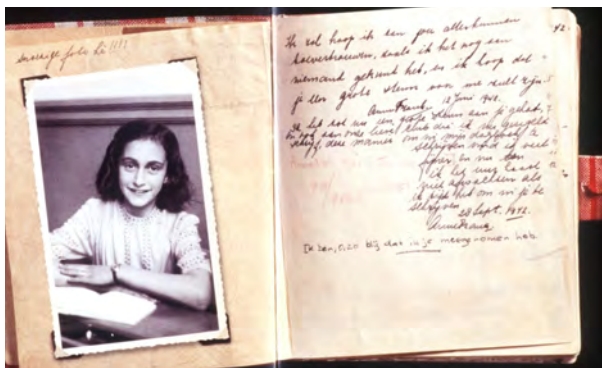
6500

Ausstellungseröffnung:

**„anschmiegsames Wesen und künstlerisch
begabt“ Elfriede Jelinek**

Donnerstag, 12. September 2019, 18 Uhr
Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1, Foyer
Der Eintritt ist frei.

6500A



"Ich will dieses Jahrhundert kennenzulernen, von innen und von auÙen"

Gesellschaftspolitische Entwicklungen im Spiegel von Tagebuchaufzeichnungen in Kooperation mit der Altstadtbuchhandlung

Mit „Liebe Kitty“ hat Anne Frank eine der bekanntesten Tagebuch-Adressatinnen und eines der wichtigsten Zeugnisse der Greuelthaten des Nationalsozialismus hinterlassen.

Sich der eigenen Existenz vergewissern, Ungeheuerliches und Alltägliches festhalten, einen inneren Monolog führen - die Gründe fürs Tagebuchschreiben sind so unterschiedlich wie ihre Autorinnen und geben unmittelbaren Einblick in individuelle und gesellschaftspolitische Entwicklungen, schärfen aber auch den Blick für aktuelle Geschehnisse und zukünftige Szenarien.

Gute Gründe, einen Streifzug durch Tagebücher aus den 30er und 40er Jahren von u. a. der Niederländerin ETTY HILLESUM („Das denkende Herz“), den Künstlerinnen CHARLOTTE SALOMON („Leben? Oder Theater?“) und KÄTHE KOLLWITZ („Die Tagebücher“) - und nicht zuletzt in die philosophisch motivierten „Denktagebücher“ von HANNAH ARENDT zu unternehmen.

Dienstag, 10. September 2019, 19.30 Uhr

Dr. Simone Scharbert

Altstadtbuchhandlung, Breite Str. 47, 53111 Bonn

8 Euro, eine Anmeldung wird empfohlen.

6101



Im Fokus: Geschlechtergerechtigkeit

Friedrich-Ebert-Stiftung und Archiv der sozialen Demokratie

Geschlechtergerechtigkeit ist ein zentraler Wert einer gerechten Gesellschaft, ein Kernelement der Sozialen Demokratie und ein politisches Ziel der Arbeit der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES).

Dabei ist die Strategie des Gender Mainstreaming der Weg einer verbindlichen, systematischen und umfassenden Querschnittspolitik. Hierzu fühlt sich die FES verpflichtet, in den jeweiligen Arbeitsbereichen der Inlands- und Auslandsarbeit.

Am Standort Bonn bietet insbesondere das Landesbüro NRW der FES Seminare für Frauen und Gender-Seminare sowie Veranstaltungen zum Thema an. Der Informationsbesuch in der FES wird durch eine Führung durch das Archiv der Sozialen Demokratie abgerundet.

Jeanette Rußbült hat Politikwissenschaften in Bonn studiert und arbeitet seit 2003 bei der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Mittwoch, 11. September 2019, 17 Uhr

Jeanette Rußbült

Friedrich-Ebert-Stiftung

Godesberger Allee 149, 53175 Bonn

6 Euro, eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich.

1114

Matronen, Mätressen und höhere Töchter

Das Leben der Frauen in Bonn von den Römern bis zur Bonner Republik

Elisabeth Schleier, alias Fräulein Paffendorf, ehemalige Lehrerin der Mädchen Münsterschule, spaziert mit Ihnen durch die Stadt.



Sie kennt viele Geschichten über das Leben der Frauen in Bonn von den Römern bis zur Bonner Republik.

Heilige Frauen, ehrbare Ehefrauen, „liederliche“ Frauenzimmer, die Mutter eines Genies und die Mütter der Demokratie, Dienstmädchen, Wäscherinnen, Frauen die aus der ihr angedachten Rolle fielen, wie Musikerinnen

und Schriftstellerinnen oder gar Studentinnen, mutige Frauen in Kriegszeiten, leichtgläubige Sekretärinnen im Bundeskanzleramt, all diese lernen Sie bei dem Rundgang kennen.



Der Weg ist barrierefrei. Eine schriftliche Stornierung ist nur bis zum 3. September 2019 möglich.

Donnerstag, 12. September 2019, 17 Uhr

Elisabeth Schleier

Treffpunkt: Windeckstr. 1, 53111 Bonn,
vor der Bonn-Info

9 Euro, eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich.

1115

Open Space

„Geschlechtergerechtigkeit“

Gender*stern, Drittes Geschlecht, Uni-Sex-Toilette?

Notwendigkeit und Herzblut, Blödsinn und Geldverschwendung - die Bandbreite der Reaktionen auf Auseinandersetzungen um Mann- und Frau-Sein oder auch ein jenseits dieser Kategorien ist breit.

Brauchen wir eine neue Sprache, werden Männer strukturell bevorzugt, müssen wir lernen in mehr als zwei Alternativen von Geschlecht zu denken? Sollte beim städtischen Haushalt darauf geachtet werden, wieviel Geld Männern und wieviel Geld Frauen zugutekommt? Es geht darum, was Sie zum Thema Gendergerechtigkeit bewegt. Entweder, weil Sie es

für ausgemachten Blödsinn halten, oder weil Sie denken, dass die Zeit dafür schon lange überfällig ist. In einem Rahmen, der den Austausch untereinander anregt und Ihnen ermöglicht, vielleicht auch mit Menschen, die das komplett anders sehen als Sie, ins Gespräch zu kommen.

Samstag, 14. September 2019, 10 - 13 Uhr

Moderation: Michael Lobeck

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

6 Euro, eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich.

1301



Rafiki

„Gute kenianische Mädchen werden gute kenianische Ehefrauen“ - Kena lernt schon früh, was von ihr erwartet wird. Doch die selbstbewusste Kena lässt sich nicht vorschreiben, wie sie zu leben hat.



So freundet sie sich auch mit der hübschen Ziki an. Das Gereide ist den Mädchen zunächst ziemlich egal. Doch bald müssen sie sich zwischen ihrem Glück und gesellschaftlicher Akzeptanz entscheiden.

Mit ihrem Debütfilm „Rafiki“ erzählt die Kenianerin Wanuri Kahiu nicht nur eine lesbische Liebesgeschichte jenseits aller Afrika-Klischees, sie entwirft eine knallbunte Ästhetik.

In Kenia selbst, wo Homosexualität noch immer unter Strafe steht, wurde der Film zunächst mit einem Aufführungsverbot belegt. Erst nach einer Klage der Regisseurin durfte er wenigstens sieben Tage lang in den Kinos gezeigt werden - die Voraussetzung für eine Einsendung bei der Oscarverleihung 2019.

Montag, 16. September 2019, 17 Uhr

Moderation: Doreen Mbalo

WOKI Filmtheater,
Bertha-von-Suttner-Platz 1-7
53111 Bonn

Eintritt an der WOKI Abendkasse: 7,50 Euro
(ermäßigt 6,50 Euro)

1533



Benazir Bhutto Feindin und Vorbild

Benazir Bhutto war nicht nur die erste Frau, die in einem mehrheitlich muslimischen Staat zur Premierministerin gewählt wurde, sondern auch die erste Frau, die in diesem Amt ein Kind zur Welt brachte. In einer Region,

wo es Tabu für Frauen ist, öffentliche Ämter zu bekleiden, wurde sie zum erklärten Todfeind der Fundamentalisten nicht nur in Pakistan.

Am 27. Dezember 2007 wurde sie brutal ermordet. Wer hinter dem Attentat steckt, bleibt ungeklärt.

In Südasien, wo viele Frauen Opfer von Gewalt und Diskriminierung werden, ist sie ein umstrittenes Vorbild und inspiriert eine dynamische Zivilgesellschaft, die sich aktiv für die Gleichberechtigung der Frauen einsetzt.

Der Politikwissenschaftler und Historiker Dr. Sohail Nazir hat am King's College London und am University College London gelehrt. Er gibt neue Einblicke in die Rolle der Frauen in Staat und Gesellschaft Südasiens.

Montag, 16. September 2019, 18 Uhr

Dr. Sohail Nazir

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1575



verbraucherzentrale

Nordrhein-Westfalen



Fit für die nächsten 20 Jahre

Workshop für Frauen

zur energetischen Gebäudesanierung

Frauen sind häufig Expertinnen in der räumlichen Ausgestaltung des Hauses. Was die technischen Fragen einer Gebäudesanierung angeht, wünschen sie sich aber nicht nur Informationen, sondern auch eine Plattform, um mit Gleichgesinnten darüber zu diskutieren.

Hierfür bietet die Verbraucherzentrale einen dreistündigen Workshop an. Er wird von Petra Grebing und Waltraud Clever, Energieberaterinnen der Verbraucherzentrale NRW, betreut und gibt den Raum, um die eigenen Ideen gemeinsam mit anderen Teilnehmerinnen weiterzuentwickeln.

Die Energieberaterinnen beantworten darüber hinaus Fragen rund um die moderne Heiztechnik oder zu Fördermöglichkeiten. Eine weitere zentrale Frage, die die Expertinnen mit den Teilnehmerinnen diskutieren: Welche baulichen Voraussetzungen sollten schon jetzt beachtet werden um auch in Zukunft bequem zu Hause zu leben?

Anmeldung nur unter:

bonn.energie@verbraucherzentrale.nrw

Nur für Frauen, 20 Euro werden vor Ort bezahlt.

Dienstag, 17. September 2019, 17 Uhr

Petra Grebing, Waltraud Clever

Verbraucherzentrale NRW,

Energieberatung Bonn,

Thomas-Mann-Str. 2-4, 53111 Bonn

1908



„Es ist die Dummheit,
die wir am meisten
zu befürchten haben“

Frauen im deutschen Kabarett im 20. Jahrhundert

„Männer machen Kabarett, Frauen machen Frauenkabarett“, meinte die Kabarettistin Maren Kroymann 2018.

Tatsächlich bekommt man den Eindruck, dass es sich beim deutschen Kabarett im Großen und Ganzen um eine Männerdomäne handelt.

Frauen haben allerdings während des gesamten 20. Jahrhunderts diese Kunstform entscheidend geprägt. Es war auch stets gut dafür geeignet, feministische Ideen nach außen zu tragen.

In diesem Vortrag werden ausgewählte Frauen im deutschen Kabarett des 20. Jahrhunderts vorgestellt, ergänzt und untermalt durch Ton- und Filmbeispiele.

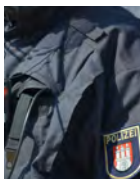
Dienstag, 17. September 2019, 20 Uhr

Isabel Busch

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

6 Euro, eine Anmeldung wird empfohlen.

6351



 **FEMNET**.e.V.

Weltweit fairbunden im Einsatz für Geschlechtergerechtigkeit

Kooperation mit dem Umweltamt und Femnet

Berufsbekleidung ist ein fester Bestandteil unseres Arbeitslebens: Tagtäglich sehen wir Mitarbeitende von Stadtverwaltungen und Unternehmen in Schutzmontur. Doch was steckt dahinter?

Gefertigt wird sie beispielsweise in Tunesien, wo es vor allem Frauen sind, die in Nähereien unter

katastrophalen Bedingungen schufte müssen. Weltweit arbeiten in der Textilindustrie rund 30 Millionen Menschen, davon bis zu 90 Prozent Frauen und Mädchen. Sklaverei, sexualisierte Gewalt, Diskriminierung und unbezahlte Überstunden gehören für sie zum Arbeitsalltag.

Auf Einladung der Frauenrechtsorganisation FEMNET berichten während der Fairen Woche eine Aktivistin und eine Textilarbeiterin aus Tunesien von ihren Erfahrungen. Sie kämpfen für würdige Arbeit und appellieren an hiesige Beschafferinnen und Beschaffer, beim Einkauf auf Menschenrechte zu achten.

Dienstag, 17. September 2019, 18 Uhr

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1502



Zwischen Mutterkreuz und Arbeitsbuch

Frauen in der NS-Zeit

Das Frauenbild der NS-Zeit ist widersprüchlich. Einerseits in die Mutterrolle und durch vielfältige staatliche Anreize (unter anderem „Ehestandsdarlehen“, Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit) aus der Arbeitswelt gedrängt, mussten Frauen während des Krieges dann doch männliche Arbeitskraft ersetzen: in Verwaltung, Handwerk und Industrie, in Rüstungsbetrieben und als Wehrmachtshelferinnen. So entstanden durch das Fehlen von Männern wieder berufliche Freiräume für Frauen. Wie fanden Bonnerinnen in der Männergesellschaft der NS-Zeit ihren Platz?

Beke Ritgen, und Susanne Schink von der Gedenkstätte und NS-Dokumentationszentrum Bonn e.V.

geben auf einem Rundgang durch die Stadt Einblicke in ideologische Rollenbilder und Lebensgeschichten von Bonnerinnen zwischen 1933 und 1945.

Samstag, 21. September 2019, 14 Uhr

Beke Ritgen, M.A., Susanne Schink, M.A.

Treffpunkt: Gedenkstätte und

NS Dokumentationszentrum Bonn e.V.

Franziskanerstr. 9, 53113 Bonn

6 Euro, eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich.

1703



World Café - Frauenrollen: Vorurteile und Perspektiven



Eröffnungsveranstaltung des 1. Bonner Frauenfilmfestivals

Wie weit haben sich Frauenrollen und -bilder im 21. Jahrhundert geändert? Diese Frage wird viel diskutiert, aber dabei richtet sich der Fokus der Debatte häufig lediglich auf die klassischen Handlungsfelder wie Frauen im Berufsleben oder in der Politik. Die erste Edition des Bonner Frauenfilmfestivals will die Perspektive wechseln, indem auch weniger beachtete Frauenrollen beleuchtet werden - etwa Frauen und Klimawandel oder Frauen und Digitalisierung.

Anlässlich der Verabschiedung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung durch die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen am 25. September 2015 diskutieren zur Eröffnung des Frauenfilmfestivals renommierte deutsche und internationale Expertinnen und Experten im World Café Format. Das Motto des Festivals lautet dabei immer: aus Bonn, für Bonn, mit Bonn.

Mittwoch, 25. September 2019, 18 Uhr

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1300



100 Jahre Bauhaus IV:

„Wo Wolle ist, ist auch ein Weib,...“

Als Walter Gropius 1919 in Weimar das Staatliche Bauhaus eröffnete, proklamierte er bei seiner ersten Ansprache: „Keine Unterschiede zwischen dem schönen und starken Geschlecht. Absolute Gleichberechtigung, ...“. Tatsächlich hatten sich angezogen vom visionären Charakter der Kunstschule deutlich mehr weibliche Studierende als männliche eingeschrieben. Schon bald fürchtete Gropius, dass die große Anzahl von Frauen dem Ansehen der Schule schaden würde und forderte eine „scharfe“ Aussonderung gleich nach der Aufnahme, vor allem bei dem [...] zu stark vertretenen weiblichen Geschlecht.

Der Autor Bernd Polster hat in seinem aktuellen Buch „Walter Gropius: Der Architekt seines Ruhms“ Gropius' Leben und seine künstlerische Rolle akribisch erforscht. Es handelt von einem, der vor allem darin begabt war, andere Menschen zu blenden und als „dienstbare Geister“ für sich arbeiten zu lassen. Frauen gehörten dabei zum minderen Teil des Gesindes, die er sich unterwarf und die in seinen Augen niemals schöpferisch sein konnten. An Beispielen wie Alma Mahler, Lily Hildebrand und Ilse Frank, die seine zweite Frau und Ghostwriterin wurde, wird gezeigt, dass sie aber genau dies waren. Bernd Polster wirft einen unverstellten Blick auf das Wirken von Walter Gropius und die mit ihm arbeitenden und lebenden Frauen.

Donnerstag, 26. September 2019, 19.30 Uhr
Bernd Polster
Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1
6 Euro, eine Anmeldung wird empfohlen.

50
Jahre+

ANDHERI HILFE

Mit den Ärmsten in Indien und Bangladesch

Starke Frauen in Indien

Diskriminierte Vorreiterinnen gesellschaftlichen Wandels

Rosi Gollmann, Gründerin der ANDHERI HILFE, und Dr. Marcella D'Souza von der Entwicklungsorganisation Watershed Organisation Trust (WOTR), seit über zehn Jahren Kooperationspartnerin der ANDHERI HILFE in Indien, berichten über unglaubliche Diskriminierungen und eindrucksvolle Entwicklungen in Indien und diskutieren über die nachhaltige Förderung von unterprivilegierten Menschen in Indien und Bangladesch.

Das detaillierte Programm für Samstag finden Sie auf unserer Webseite (www.vhs-bonn.de) unter der Kursnummer Y1504.

Freitag, 27. September 2019, 18 Uhr

Rosi Gollmann, Dr. Marcella D'Souza

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1503



HILFE FÜR FRAUEN IN NOT
Frauenhaus Bonn e.V.

Frauenhaus Bonn

40 Jahre Hilfe für Frauen in Not

Der Verein „Hilfe für Frauen in Not - Frauenhaus Bonn e.V.“ betreut seit fast 40 Jahren von häuslicher Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder im Frauenhaus und seit 23 Jahren auch in der Frauenberatungsstelle.

Die Frauen erhalten Schutz und Unterstützung beim Aufbau eines selbständigen, gewaltfreien Lebens. Dies bedarf vieler Gespräche und praktischer Hilfe,

wie die Besuche bei Ämtern und anderen Institutionen und dem Einzug in eine eigene Wohnung.

Christina Bennerscheid arbeitet seit fünf Jahren als Sozialpädagogin beim Verein. Sie erklärt, welche Frauen kommen und wie versucht wird, ihnen zu helfen.

Montag, 30. September 2019, 18 Uhr

Christina Bennerscheid

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1303



The Queen of Ireland

Präsentiert von **United Nations Cinema**

„The Queen of Ireland“ ist ein Dokumentarfilm über Irlands berühmteste Drag Queen namens „Panti Bliss“ und ihren Aufstieg zu einer bedeutenden Aktivistin der LGBT+ (Initialism of Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender/Transsexual plus) Gemeinschaft. Der Film porträtiert den lebhaften, mutigen und unterhaltsamen Rory O’Neill, der im Vorlauf des Verfassungsreferendums über die gleichgeschlechtliche Ehe in Irland 2015 unverhofft das Gesicht der „Ja“-Kampagne wurde.

Regisseur Conor Horgan dokumentiert die Entwicklung Irlands hin zu einer wahrhaft gleichgestellten Gesellschaft. Rory O’Neill wurde in den letzten Jahren zur Ikone für die Rechte der LGBT+ Gemeinschaft in Irland. Sein Kampf für Gleichheit und gegen Homophobie ist weltweit anerkannt.

Im Anschluss an die Filmvorführung findet eine Podiumsdiskussion mit Rory O’Neill statt.

Montag, 30. September 2019, 18.30 Uhr

Rory O'Neill

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1510



Frauen auf der Flucht -

Die Lage in Europa

Rund ein Drittel der Menschen, die seit 2015 nach Europa flohen, sind Frauen. Sie sind überdurchschnittlich häufig Opfer von Diskriminierung, Ausbeutung, Genitalverstümmelung und Zwangsheirat. Das Ziel, Geschlechtergleichstellung auch für sie zu erreichen, verfolgen europäische Nichtregierungsorganisationen mit einer großen Bandbreite an Strategien und Nachdruck.

Anja Wells leitet die europäischen Projekte von SOLWODI Deutschland e.V., einer Nichtregierungsorganisation, die sich seit über 30 Jahren für die Gleichberechtigung von Frauen in Not einsetzt. Am Beispiel ihrer Arbeit mit Flüchtlingsfrauen und ausländischen, weiblichen Opfern von Menschenhandel erklärt sie, wie wichtig die europäische Zusammenarbeit für die Erlangung von SDG 5 ist.

Montag, 30. September 2019, 20 Uhr

Anja Wells, M. A.

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1580



(Nur) theoretisch gleichgestellt?

Frauen in Politik, Sport und bei der Bundesbank

Ist Angela Merkel Quotenfrau oder Alibi? Können

nur Männer Spitzensport? Ist der öffentliche Dienst ein Vorbild in Sachen Gleichstellung?

Der Frauenanteil im Bundestag beträgt aktuell nur knapp 31 Prozent. Frauen bekommen nur einen Bruchteil des Preisgeldes der Männer für ihre sportlichen Erfolge. Die paritätische Besetzung der Führungspositionen in der Verwaltung ist noch lange nicht erreicht.

Vor diesem Hintergrund wagt Michaela Feldenz, Gleichstellungsbeauftragte der Hauptverwaltung in Nordrhein-Westfalen der Deutschen Bundesbank, den Brückenschlag über das Thema Gleichstellung aus verschiedenen gesellschaftlichen Perspektiven. Am Beispiel der Deutschen Bundesbank beleuchtet sie, warum Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei weitem nicht ausreicht, um die Zahl der Frauen in Führungspositionen zu erhöhen.

Dienstag, 1. Oktober 2019, 18 Uhr

Michaela Feldenz

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1325



Der Geschlechtseintrag „divers“

Es gibt mehr als drei Geschlechter

Endlich gibt es eine dritte Option beim Geschlechtseintrag - aber leider nicht für alle und nur gegen Nachweis. Wer wünscht sich den Eintrag „divers“ und was bedeutet er im Alltag? Wie viele Geschlechter gibt es eigentlich? Wie leben nicht-binäre Menschen, also Menschen, die weder (ausschließlich) Frau noch Mann sind, in einer Gesellschaft, die in vielen Bereichen nur zwischen „Frauen“ und „Männern“ unterscheidet?

Mika Schäfer, Landeskoordinator*in Trans* NRW, freut sich darauf, mit den Anwesenden in Austausch zu treten. Die Landeskoordination Trans* ist eine Fachstelle zur Unterstützung der Gruppen und

Angebote von und für trans* Menschen sowie zur Aufklärung und Information über geschlechtliche Vielfalt.

Mittwoch, 9. Oktober 2019, 18 Uhr

Mika Schäfer

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1307



Bertha von Suttner

130 Jahre „Die Waffen nieder!“

Vor 130 Jahren veröffentlichte die österreichische Journalistin und Schriftstellerin Bertha von Suttner (1843-1914) ihren Roman „Die Waffen nieder!“. Die Autorin wurde weltweit bekannt, der Roman erschien in zahlreichen Auflagen und wurde in über 15 Sprachen übersetzt. Leo Tolstoi maß ihm enorme Bedeutung bei: „Der Abschaffung der Sklaverei war das berühmte Werk einer Frau, H. Beecher-Stowe, vorausgegangen. Gebe Gott, daß das Ihre das gleiche bewirke für die Abschaffung des Krieges.“ Seitdem engagierte sich Bertha von Suttner für die Friedensbewegung und wurde 1905 die erste Friedensnobelpreisträgerin.

Die Historikerin Alma Hannig beleuchtet das Leben und Werk dieser außergewöhnlichen Frau und der prominentesten Friedensaktivistin vor dem Ersten Weltkrieg. Dabei soll ihr Antikriegsroman anlässlich des 130. Jubiläums im Fokus der Betrachtung stehen.

Im Anschluss schildert das Frauennetzwerk für Frieden e.V., wie und warum sich der Verein in Bonn

und darüber hinaus seit Jahren für die Erinnerung an Bertha von Suttner und das Verständnis ihres Lebenswerkes engagiert.

Mittwoch, 9. Oktober 2019, 18 Uhr

Alma Hannig, M. A.

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1709



Gender und Klimawandel

Hat der Klimawandel unterschiedliche Auswirkungen auf Frauen und Männer? Wie prägen Geschlechterrollen den Umgang mit Umwelt und Klima? In Umfragen hat sich gezeigt, dass Frauen im Durchschnitt umweltfreundlicher eingestellt sind als Männer und häufiger bereit, sich aktiv für den Schutz der Umwelt einzusetzen. Auf der anderen Seite sterben bei Überschwemmungen und Dürren mehr Frauen als Männer - Beispiele sind der Zyklon Sidre 2007 in Bangladesch oder der Wirbelsturm Katrina 2005 in den USA. In der Veranstaltung wird der Zusammenhang Gender und Klimawandel genauer beleuchtet.

Mittwoch, 9. Oktober 2019, 20 Uhr

Wiebke Bender

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1312



35 Jahre Gleichstellungsstelle

Wir schreiben das Jahr 1984. Im Oktober richtet die Stadt Bonn die fünfte Gleichstellungsstelle der Republik ein, um die im Grundgesetz festgeschriebene Gleichstellung von Frauen und Männern in Stadtgesellschaft und -verwaltung umzusetzen.

Zum einen galt es, etwa die Themen „Gewalt gegen Frauen“ und die Vertretung von Fraueninteressen in der Kommune aufzugreifen, zum anderen sollte die berufliche Benachteiligung von Frauen in der Verwaltung abgebaut werden. Denn 1984 hatte der Verwaltungsvorstand nur männliche Mitglieder und einzig das Gesundheitsamt eine Leiterin.

Nach 35 Jahren, bei einem Frauenanteil auf Leitungsebene von 44 Prozent, geht die langjährige Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bonn in den Ruhestand. Brigitte Rubarth wagt einen Rückblick und berichtet über Errungenschaften, Niederlagen und Kuriositäten.

Montag, 28. Oktober 2019, 18 Uhr

Brigitte Rubarth

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1308



Öffne Deine Augen! Frauen in Ulaanbaatar

Seit Anfang 2017 gilt häusliche Gewalt in der Mongolei als Straftat, jedoch gestaltet sich die

Umsetzung der rechtlichen Rahmenbedingungen weiterhin schwierig. Deshalb entwickelte sich im Laufe des Jahres die Bewegung #nudee nee (übersetzt: „Öffne deine Augen“), die als eine Art mongolische #metoo-Debatte über die sozialen Netzwerke hinaus Diskussionen und Proteste entfachte. Weiterhin bemüht sich eine Vielzahl von Nichtregierungsorganisationen, das Bewusstsein für geschlechtsspezifische Diskriminierung zu stärken und Frauen und junge Menschen in der Mongolei zu unterstützen, zu befähigen und zu fördern.

Sharleena Goerlitz ist Masterstudentin der Mongolistik an der Universität Bonn und Vorstandsmitglied der Deutsch-Mongolischen Gesellschaft e.V.

Anhand von Erfahrungsberichten aus ihrer Zeit in Bonns Partnerstadt Ulaanbaatar gibt sie Einblicke in eine Gesellschaft im Umbruch.

Montag, 28. Oktober 2019, 20 Uhr

Sharleena Goerlitz

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1505



Ibero Club Bonn e.V.

Abteilung  für Altamerikanistik



Interdisziplinäres
Lateinamerikazentrum (ILZ)

www.ilz.uni-bonn.de

Lateinamerikanische Perspektiven

Unsere Lateinamerika-Reihe, die wir in Kooperation mit der Abteilung für Altamerikanistik der Universität Bonn, dem Ibero Club Bonn und dem Interdisziplinären Lateinamerikazentrum (ILZ) der Universität Bonn ausrichten, widmet sich in diesem Halbjahr der Bedeutung von SDG 5 „Geschlechtergerechtigkeit“. Den entsprechenden Flyer finden Sie auf www.vhs-bonn.de



Die Krebsjägerinnen vom Oberen Orinoko

Die Yanomami in Südvenezuela und Brasilien wurden von Wissenschaftlern, Journalisten und Aktivisten mal als gewalttätig beschrieben, mal als Opfer inszeniert. Insbesondere den Frauen wurde ein Opferstatus zugewiesen. Feldforschungsergebnisse

ergänzen die unterschiedlichen Repräsentationen dieser indianischen Gesellschaft und widersetzen sich ihnen auch.

Die Machtbereiche der Yanomami-Frauen und ihre Durchsetzungsstrategien in ihren Gemeinschaften werden unter Berücksichtigung der indigenen Kosmologie verständlich. Das sich stark verändernde politische Gefüge der Region regt aber auch zu Diskussionen darüber an, inwieweit Geschlechterrechte universell sein können.

Dr. Gabriele Herzog-Schröder forschte bereits in den 1980er Jahren zu Gendermacht in Amazonien. Sie lehrt u. a. am Institut für Ethnologie der Ludwig-Maximilians-Universität und arbeitet als Kuratorin und Sammlungsexpertin mit verschiedenen Museen und Sammlungen zusammen.

Dienstag, 29. Oktober 2019, 18.15 Uhr

Dr. Gabriele Herzog-Schröder

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1522



Uni im Rathaus

Geschlecht und Geschichte

Zur Forschung über Frauen- und Männerrollen in historischer Perspektive

Alle historischen Gesellschaften existierten durch eine Vielzahl sozialer Rollen: Es war nicht gleichgültig, ob man als Bauer oder Ritter geboren wurde, es war nicht gleichgültig, ob man im Rheintal oder am

Bosporus geboren wurde - und es war nicht gleichgültig, ob man als Junge oder Mädchen geboren wurde. Soziale Kategorien bestimmten die Wirklichkeit historischer Bedingungen. Zu diesen sozialen Kategorien gehört(e) auch die Kategorie „Geschlecht“. Für lange Zeit hat diese Kategorie keine Relevanz in der historischen Forschung besessen. Erst im 20. Jahrhundert änderte sich die Fragestellung - und das durchaus unter schwierigen Bedingungen. An ausgewählten historischen Beispielen sowohl des Mittelalters als auch des 20. Jahrhunderts wird es um die Konstruktion und die Rekonstruktion weiblicher und männlicher Wirklichkeiten in der Geschichte gehen – und um die Frage, warum die Forschung so erbittert darum gestritten hat (und mitunter streitet), dass die Kategorie „Geschlecht“ forschungsrelevant ist.

Die Bonner katholische Theologin und Historikerin Prof. Dr. Gisela Muschiol forscht insbesondere zu Geschlechterrollen in der Geschichte der Kirche des Mittelalters und der Zeitgeschichte. Sie leitet darüber hinaus an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn die „Arbeitsstelle für Theologische Genderforschung“.

Mittwoch, 30. Oktober 2019, 18 Uhr

Prof. Dr. Gisela Muschiol

Altes Rathaus Bonn, Gobelinsaal

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1101



„Das ist mir fremd - das ist mir vertraut“

Ausstellung: Bonn mit anderen Augen

Wie erleben neu zugewanderte Schüler*innen ihre

Bonner Schulen? Und wie erleben sie diese im Vergleich zum Schulalltag in ihren Herkunftsländern? Dabei geht es um ganz konkrete Erfahrungen wie die Gestaltung der Schul- und Klassenräume, den Schulhof, die Unterrichtsmaterialien, Zeitabläufe, das Verhältnis der Geschlechter untereinander, das Verhältnis der Lehrkräfte zu den Schüler*innen.

Die Ausstellung greift diese Fragen auf. Schüler*innen aus Bonner Berufs- und Weiterbildungskollegs, die neu nach Bonn zugewandert sind, stellen fotografisch dar, wie sie sich mit dem Thema „Fremdes und Vertrautes“ in ihren Schulen auseinandersetzen. Dadurch bekommen sie eine Stimme im aktuellen Dialog um Barrieren und Potentiale in der Schullandschaft.

**Montag, 4. November 2019 bis
Freitag, 20. Dezember 2019**

Mo. bis Do. 8.30 -13 und 14 - 18 Uhr

Fr. 8.30 - 13 Uhr, nicht in den Ferien

Schüler*innen aus Bonner Berufs- und
Weiterbildungskollegs

VHS Bonn, Zweigstelle Bad Godesberg

Am Michaelshof 2, Foyer

Der Eintritt ist frei.

1340

Ausstellungseröffnung:

„Das ist mir fremd - das ist mir vertraut“

Dienstag, 5. November 2019, 18 Uhr

Johannes Bendszus

VHS, Am Michaelshof 2, Foyer

Der Eintritt ist frei.

1340A



Polizei - kein reiner Männerberuf mehr!

Polizeipräsidentin Ursula Brohl-Sowa berichtet als Leiterin einer Strafverfolgungsbehörde zur Geschlechtergerechtigkeit und zu den speziellen Anforderungen an Frauen und Männer in der Polizei. Seit acht Jahren leitet die Juristin Ursula Brohl-Sowa das Bonner Polizeipräsidium und kann auch aus eigener Erfahrung viel zum Thema Familie und Beruf berichten.

Montag, 4. November 2019, 18 Uhr

Ursula Brohl-Sowa

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1330



Energetische Sanierung - Basisinformationen

Vortrag für Frauen

In diesem Vortrag zeigt Celia Schütze, Energieberaterin der Bonner Energie Agentur, welche Möglichkeiten ein Haus bietet, Energie einzusparen und er-

erneuerbare Energien zu nutzen. Sie gibt Basisinformationen zu der Sanierung von einzelnen Bauteilen eines Hauses, wie Dach, Wand oder Fenster. Außerdem wird vorgestellt, wie man erneuerbare Energie nutzen kann, um etwa Strom, Heizwärme und Warmwasser zu erzeugen. Es wird erklärt, wie man am besten startet, wie ein Sanierungsfahrplan erstellt wird und welche Fördermittel zur Verfügung stehen. Dieser Vortrag richtet sich ausschließlich an Frauen*, um einen eigenen Rahmen zu bieten, in dem in Ruhe alle Fragen gestellt werden können.

Montag, 4. November 2019, 20 Uhr

Celia Schütze

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1914



me too

Me too -

Schluss mit geschlechtsspezifischer Gewalt

Gewalt gegen Mädchen und Frauen ist eine der am weitesten verbreiteten Menschenrechtsverletzungen der Welt. Sie kann jede Frau treffen - unabhängig von Alter, sozialem oder kulturellem Hintergrund. Geschlechtsspezifische Gewalt hat unzählige Gesichter und wirkt sich auf alle Lebensbereiche von Frauen und Mädchen aus.

Die Zeit für Veränderung ist hier und jetzt. In den letzten Jahren haben Stimmen von Überlebenden und Aktivist*innen durch Kampagnen wie #MeToo, #TimesUp, #Niunamenos, #NotOneMore, #BalanceTonPorc und anderen eine Lautstärke erlangt, die nicht mehr zum Schweigen gebracht werden kann.

Auch wenn Namen und Zusammenhänge sich geografisch unterscheiden - Frauen und Mädchen erfahren überall Missbrauch, und ihre Geschichten müssen ans Licht gebracht werden.

Dr. Ursula Sautter ist Stellvertretende Vorsitzende von UN Women Deutschland und beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Gewalt gegen Frauen und Mädchen und wie diese beendet werden kann.

Mittwoch, 6. November 2019, 18 Uhr

Dr. Ursula Sautter

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1310



1919 - 1929

Ein Jahrzehnt der Emanzipation

Spätestens seit dem Erfolg der populären Fernsehserie Babylon Berlin faszinieren die Zwanziger Jahre und halten uns gleichzeitig einen Spiegel vor, sowohl frauen- als auch gesamtpolitisch. 1919 durften Frauen ihr neues Wahlrecht zum ersten Mal ausüben. In den folgenden Jahren feierten die „neuen Frauen“ in den Großstädten, insbesondere in Berlin, ihre bis dato nicht gekannten Freiheiten.

Das Haus der Frauengeschichte will mittels Bild-, Ton- und Filmmaterial ein Kaleidoskop der Emanzipation der Frauen in der Weimarer Republik zeigen und Sie auf eine Zeitreise mitnehmen.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Donnerstag, 7. November 2019, 18 Uhr

Isabel Busch

Haus der Frauengeschichte e.V.

Wolfstr. 41, 53111 Bonn

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1710

Machtstrukturen

Sexismus, Rassismus und Klassismus in der Bildungsarbeit

In dieser zweiteiligen Fortbildung erhalten Akteur*innen der (entwicklungspolitischen) Bildungsarbeit eine Einführung und einen Überblick zu historisch gewachsenen globalen Machtstrukturen wie Rassismus, Sexismus oder Klassismus. Auf dieser Basis reflektieren sie die Praxis der eigenen Bildungsarbeit, um zu identifizieren, wie globale Ungerechtigkeiten in die eigenen Arbeitsstrukturen hineinwirken.

Ziel ist es, sich der Strukturen bewusst zu werden und Handlungsoptionen zu gewinnen. Denn Multiplikator*innen des Globalen Lernens, die im eigenen Arbeitsumfeld sensibel und machtkritisch agieren, werden auch auf globaler Ebene glaubhafter und wirkungsvoller.

Freitags, samstags und sonntags

8.11 - 10.11. und 29.11. - 1.12.2019

jeweils von 9 - 18 Uhr

Lea Carstens, Katharina Donath

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

29 Euro (erm. 20,30 Euro)

Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich.

1350



Grundgesetz

(2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt“

Elisabeth Selbert

und der Kampf für Gleichberechtigung

Vor 70 Jahren trat das Grundgesetz in Kraft. Noch zu Beginn des Jahres 1949 wurde um Artikel 3, Absatz 2 – „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ – heftig gestritten. Dank des überragenden Einsatzes der Juristin Elisabeth Selbert, die als eine

von lediglich vier Frauen (bei 61 Männern) im Parlamentarischen Rat an der Entstehung des Grundgesetzes mitwirkte, wurde Artikel 3 genau in dieser Wortwahl aufgenommen.

Die Historikerin Alma Hannig stellt Elisabeth Selbert biographisch vor und beleuchtet ihre Arbeit im Parlamentarischen Rat sowie ihre Bedeutung für die Gleichberechtigung von Mann und Frau. Abschließend stellt sie die politische Umsetzung des Gleichheitsgrundsatzes bis heute dar.

Montag, 11. November 2019, 18 Uhr

Alma Hannig, M.A.

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1304

Geschlechterordnungen in Südostasien

Strukturen und Kämpfe in Kambodscha, Myanmar und Indonesien

Geschlechterverhältnisse in Südostasien gelten oft als vergleichsweise egalitär. Der hohe Status der Frau in der Gesellschaft wird in diesem Zusammenhang besonders hervorgehoben. Doch in Wirklichkeit dominieren nach wie vor starke patriarchalische Strukturen aufbauend auf Werte und Normen um heteronormative Maskulinität(en), die Geschlechteridentitäten - „Frauen“, „Männer“, „LGBTIQ+“ - unterschiedlichen Zugang zu Ressourcen und Machtpositionen eröffnen.

Michaela Douth und Julia sind Doktorandinnen an der Abteilung für Südostasienwissenschaft der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Esther Tenberg ist Vizepräsidentin des Myanmar-Instituts, das sich für die Wiederaufnahme der Myanmar Studien im deutschsprachigen Europa einsetzt.

Anhand von Beispielen aus drei südostasiatischen Ländern erörtern sie dominierende Diskurse um Geschlechter und Rollenbilder. Sie zeigen auf,

wie diese insbesondere im Kontext von globalen Prozessen der wirtschaftlichen Integration und religiösem Nationalismus umkämpft werden.

Montag, 11. November 2019, 20 Uhr

Michaela Dutch, Julia, Esther Tenberg

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1562



*Gendergerechte Sprache zeigt
Wertschätzung gegenüber allen
Menschen, unabhängig
ihres Geschlechts.*

Geschlechtergerechte Sprache

Eine Herausforderung im Deutschen

Liebe Mitbürger,... Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,... Liebe Mitbürger*innen,... Liebe Menschen in der Region Bonn! In diesem Vortrag geht es um die Herausforderung, im Deutschen geschlechtergerecht zu sprechen und zu schreiben!

Es wird ein Überblick verschafft über die aktuellen sprachlichen Möglichkeiten. Darüber hinaus wird aufgezeigt, warum diese Auseinandersetzung eigentlich wichtig ist und welche wissenschaftlichen Argumente es gibt. Nicht zuletzt soll es auch darum gehen, wie sich eine praktische Umsetzung geschickt gestalten lässt.

Es referiert Mo Zündorf, Lehrbeauftragter an der Universität zu Köln und tätig für fairlanguage.com.

Mittwoch, 13. November 2019, 18 Uhr

Mo Zündorf

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1306



Frauen gründen anders?!

Worauf es bei der Unternehmensgründung ankommt

Die Unternehmensgründungen in Deutschland gehen seit 15 Jahren zurück. Der Anteil der Frauen, die gründen, steigt dagegen kontinuierlich. Woran liegt das? Was machen Frauen anders, wenn sie gründen? Welche speziellen Beratungsbedarfe ergeben sich daraus?

Beraterinnen des BeraterinnenNetzwerkes Bonn/Rhein-Sieg beantworten diese Fragen anhand von Fakten und Erfahrungen und freuen sich auf eine angeregte Diskussion.

Das Netzwerk berät seit 20 Jahren Existenzgründerinnen. Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen geben nicht nur ihre Fachexpertise weiter, sondern auch ihre persönliche Gründungserfahrung: Vom Businessplan bis zum Marketing - im Netzwerk gibt es für alle Themen die richtige Expertin.

Dienstag, 19. November 2019, 18 Uhr

Gertrud Hennen

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1315

Deutscher
Juristinnenbund



Parität in den Parlamenten!

Eine Frage der Demokratie?

Im Jubiläumsjahr von „100 Jahre Frauenwahlrecht“ ist der Anteil von Frauen im Bundestag so niedrig wie zuletzt vor 20 Jahren (30,9 Prozent). Der Landtag NRW belegt mit einem Frauenanteil

von 27,1 Prozent im Länderranking den viertletzten Platz. Angesichts der evidenten Unterrepräsentanz wird die Forderung nach mehr Frauen in die Parlamente lauter.

Rechtsanwältin Andrea Rupp ist Vorsitzende der Regionalgruppe Bonn und Mitglied im Bundesvorstand des Deutschen Juristinnenbundes e. V. Sie erklärt, wie Parität zur Realität werden kann und behandelt diese Fragen: Welche verfassungsrechtlichen Prinzipien müssen beachtet werden? Welche strukturellen und gesellschaftlichen Einflüsse spielen eine Rolle?

Mittwoch, 20. November 2019, 18 Uhr

RAin Andrea Rupp

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1305



The Poetess

Präsentiert von United Nations Cinema

„The Poetess“ ist ein Dokumentarfilm über eine saudische Mutter von vier Kindern, die etwas schaffte, was vorher noch keiner Frau gelang: Sie erreichte das Finale der Reality-TV-Show „Million’s Poet“ aus Abu-Dhabi, ein Dichter-Wettbewerb, der von Männern dominiert und mit einem Preisgeld von 1 Million Dollar dotiert ist.

Hissa Hilal tritt in Abaya und Nikab gekleidet auf die Bühne. Vor 75 Millionen Zuschauern kritisiert sie in ihren Gedichten die patriarchale arabische Gesellschaft und prangert einen für seine extremistischen Fatwas berüchtigten Geistlichen an.

Die Regisseure Stefanie Brockhaus und Andreas

Wolff porträtieren in ihrem Film eine Frau, die furchtlos religiösen Fanatismus verurteilt und für einen friedlichen Islam eintritt.

Im Anschluss an die Filmvorführung findet eine Podiumsdiskussion statt.

Film im Original (Arabisch mit deutschen Untertiteln), Diskussion auf Deutsch.

Mittwoch, 27. November 2019, 18.30 Uhr

Filmvorführung mit Podiumsdiskussion

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

1512

AGdD Arbeitsgemeinschaft der
Entwicklungsdienste e.V.

Was ist Entwicklungsdienst?

Ein Besuch beim Dachverband AGdD

Weltweit ist es für viele Mädchen und Frauen lebensgefährlich, ihre Meinung zu äußern oder freie Entscheidungen zu treffen. Fachkräfte im Entwicklungsdienst leisten auch in diesem Bereich einen Beitrag zur Gleichberechtigung. Bis heute haben über 30 000 von ihnen einen solidarischen Dienst im globalen Süden geleistet. Basis dafür ist das Entwicklungshelfer-Gesetz, das vor 50 Jahren verabschiedet wurde.

Am 5. Dezember, dem internationalen Tag des Ehrenamts, lädt die Arbeitsgemeinschaft der Entwicklungsdienste e. V. (AGdD) - der Dachverband der Träger der deutschen Entwicklungsdienste - in ihre Bonner Geschäftsstelle ein. Einblicke in die praktische Arbeit von Fachkräften im Entwicklungsdienst gewährt eine Rückkehrerin mit ihren Arbeits Erfahrungen in einem Projekt zur Geschlechtergerechtigkeit.

Donnerstag, 5. Dezember 2019, 16.30 Uhr

Mitarbeiter von AGdD

AGdD, Meckenheimer Allee 67 - 69,

53115 Bonn

6 Euro, eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich.

1128



George Eliot:
"Es ist nie zu spät, das
zu werden, was man
hätte sein können."

**Zum 200. Geburtstag der
großen englischen
Schriftstellerin**

George Eliot (1819-1880) ist die Autorin einiger der bedeutendsten Romane der Weltliteratur. Einmal zur Hand genommen, begleiten sie ihre Leser ein Leben lang. „Middlemarch ist wahrscheinlich der bedeutendste englische Roman überhaupt“, so Julian Barnes. Seine Überzeugung wurde 2015 bestätigt, als der Roman von internationalen Literaturkritikern und -wissenschaftlern ebenfalls zum bedeutendsten britischen Roman aller Zeiten gewählt wurde.

George Eliots (eigentlich Mary Anne Evans) Romane sind Ergebnis ihrer einzigartigen Beobachtungskunst. Sie ist die Schöpferin zahlreicher aufgeweckter und ungestümer Frauengestalten. Ihre Erzählkunst kennzeichnet differenzierte psychologische Einfühlung und eine überragende intellektuelle Durchdringung.

George Eliot arbeitete zunächst für Zeitschriften und übersetzte. Erst spät begann sie Romane zu schreiben, die von Königin Victoria und Henry James bewundert und in Deutschland viel gelesen wurden. Sie durchdringt die zahlreichen Widersprüche der Viktorianischen Gesellschaft, die zwischen Denken und Handeln, Glauben und Wissen, Arbeiten und Lieben bestehen.

Ihre stupende Lebensklugheit führte viele Besucher zu ihr, die sich Rat in privaten Angelegenheiten versprochen. Gleichwohl bleiben ihre Analysen des verborgenen Innenlebens ihrer Figuren mit dem Gang der Erzählung tief verwoben.

Donnerstag, 12. Dezember 2019, 20 Uhr

Michael Schikowski, M.A.

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird empfohlen.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Andreas Preu
Fachbereichsleiter Politik, Wissenschaft
und Internationales
VHS in Bad Godesberg
Am Michaelshof 2
53177 Bonn

Telefon: 0228 - 77 45 41
E-Mail: andreas.preu@bonn.de

Veranstaltungsdetails finden Sie im Internet unter
www.vhs-bonn.de.

Herausgeber: Der Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn,
Volkshochschule Bonn/Presseamt, Juli 2019, Auflage 600.
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier zertifiziert mit dem Blauen Engel.

Bildnachweise: © wikipedia, wikikommons, Saiklo, Franz Fischer
(Stadtarchiv Bonn), Dr. Gabriele Herzog -Schröder, Jürgen Langen,
Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0, pixabay